

Mirjam Widmer
Höhenschutzbeauftragte AGS-R
Regionalleiterin TG/SH/ZG und ZH

**Arbeitsgemeinschaft
für Speläologie**



8105 Regensdorf

Postcheck: 80-63541-5

<http://www.agsr.ch>

Zürich, den 30. 1. 2010

Jahresbericht 2009 der Höhlenschutz-Regionalleiterin Nordost-Schweiz

Das Schaffhauser Höhlenschutz-Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden und der vom SISKa zugesprochene „Lohn“ traf pünktlich ein. Die Spesen der Mitarbeiter wurden vergütet und mit dem restlichen Geld konnte der AGS-R Höhlenschutzfonds mit Fr. 3997.80 eröffnet werden.

Das Reglement zu diesem Fonds wurde an der GV 2009 angenommen und kann bei der Regionalleiterin angefordert werden.

In Schaffhausen aktiv war Oliver Knab, der bei seinen Forschungsarbeiten das „Ghüderloch im Dachsenbühl“ entdeckte und es sogleich von 150L Abfall befreite.

Im August begutachteten einige AGS Mitglieder die Höhle Z10 (Hürbiloch) auf der Gumenalp im Kanton Glarus, um sich ein Bild der Verschmutzung zu verschaffen. Bereits 1999 scheiterte eine Reinigungsaktion an der Abfallmenge. Jedoch war die Höhle damals noch befahrbar (AGS Info 1/00). Was wir 2009 vorgefunden haben, war ein bis zum Rand u.a. mit Bauschutt und Hausmüll gefülltes Z10.

Im Gespräch mit dem dort ansässigen Älpler, haben wir unsere Höhlenschutz-Anliegen deponiert. Somit hoffen wir, dass nicht eine neue Höhle das gefüllte Z10 als Mülldeponie ersetzt.

Um das gute Verhältnis mit dem Älpler nicht zu gefährden, da sich in unmittelbarer Nähe der Alp noch zu bearbeitende Objekte befinden, hat der AGS-Vorstand beschlossen, zur Zeit keine Sanierung der Höhle einzuleiten.

Ende November fand in Bern der eintägige Höhlenschutz-Workshop zum Thema „Amtsblätter“ statt. An diesen Event wurde ich von Matthias Kaul begleitet.



Eine Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung, SGH

Ausblick 2010:

Im Kanton Glarus steht der Rückbau der Eingangstüre des Gumenschachtes (Oberseetal) noch aus.

Für jeden Kanton in meiner Region konnte ein Verantwortlicher für das Studium der Amtsblätter gewonnen werden. Die daraus resultierende Kontrolle, ob Bauvorhaben Karst und Höhlen gefährden und eine Einsprache bedingen, wird ab diesem Jahr zur Daueraufgabe.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die sich aktiv am Höhlenschutz beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen



Mirjam Widmer